

Partnerschaft zwischen Uffenheim und Kolbudy besiegelt

# Eine Braut, die sich traut

Freundschaft soll sich entwickeln – Erbe für die Kinder

**KOLBUDY/UFFENHEIM (gk) –** „Die Gastfreundschaft war grenzenlos!“ Mit diesen Worten drückte dritter Bürgermeister Armin Gassner das aus, was alle in der Uffenheimer Delegation dachten, die zur Unterzeichnung der Städtepartnerschaft mit Kolbudy gereist waren. Lediglich die zu geringe Einbeziehung der Bürger Kolbudys wurde bedauert.

Fünf Jahre dauerte das Kennenlernen, bis sich Uffenheim dazu entschloss, die „bereitstehende Braut Kolbudy“, um dies mit den Worten von Bürgermeister Dr. Leszek Grombala auszudrücken, zu heiraten. Grombala würdigte die Arbeit derer, die am Zustandekommen mitgearbeitet hätten. Er dankte den Kommunalpolitikern beider Kommunen, dem Deutsch-Polnischen Partnerschaftsverein Uffenheim und auch den Feuerwehren.

Die Partnerschaftsurkunde und der Partnerschaftsvertrag seien die ersten beschriebenen Blätter in einem sonst noch leeren Buch. Er hofft, dass nicht nur dieses Buch voll wird, sondern mehrere Bücher in Zukunft eine Bibliothek füllen werden. „Das soll das Erbe für unsere Kinder sein“, wünschte sich Kolbudys Bürgermeister beim offiziellen Festakt.

In der Festzeitung schrieb Grombala, der sich am 12. November zur Wiederwahl stellt, dass der Besuch der Kinder und Jugendlichen aus den Schulen

jedes Jahr in Uffenheim und Umgebung das Wichtigste sei. Sie verbesserten ihre Deutschkenntnisse und lernten eine andere Kultur kennen. Natürlich seien auch die Finanzmittel aus der EU Gründe für eine Partnerschaft, verschwieg Grombala nicht. Weitere Austauschmöglichkeiten sieht der Bürgermeister auf dem kulturellen Gebiet und bei der wirtschaftlichen Zusammenarbeit. So hätten sich schon Vertreter der Amber-Brauerei mit lokalen Bierbauern getroffen.

Stanislaw Grochocki, der Vorsitzende des Gemeinderats, dankte Bürgermeister Georg Schöck, der aus gesundheitlichen Gründen nicht nach Polen reisen konnte, und zweiten Bürgermeister Ernst Groß für deren Engagement um die Partnerschaft, aus der vor allem die Jugend schöpfen sollte.

Groß hofft, dass sich die Partnerschaft so wie der gepflanzte Baum (die FLZ berichtete) entwickelt. Der Stamm seien die beiden Orte, zwei Äste schon die Schulen und der Partnerschaftsverein. Weitere Zweige und Blätter sollen die sich entwickelnden Freundschaften unter den Bürgern sein. Groß zeigte in seiner Rede auch die Entwicklung der Freundschaft zu Kolbudy auf.

Ein Grußwort sprach Maienkönigin „Maja“ Carolin Gerlinger. Danach wurden Geschenke überreicht. Groß übergab ein Gemälde des Würzburger Tors (von Hugo Gatscher), Grombala über-



Feierlich wurde in Kolbudy die Partnerschaft mit Uffenheim unterzeichnet. Damit keine Verständigungsprobleme aufkommen, übersetzten Teresa Czajkowska, Marcin Tredner und Marcena Kloka, die Uffenheims zweiten Bürgermeister Ernst Groß in Polen schon zu etlichen Kontakten verholpen hat. Foto: Krämer

reichte für die Stadt und den Partnerschaftsverein je ein Gemälde mit einer Kirchenansicht (Pregowo und Lublwo), Feuerwehrrenkommandant Franz Lorenz beschenkte seine Feuerwehrkollegen Jan Skierka und Marek Rosa.

Bereits im Gottesdienst hatte Susanne Holzmann im Auftrag von Pfarrer Hans-Jürgen Pöschl ein Grußwort verlesen und kleine „Hochzeitsgeschenke“, einen Stein aus der Altarplatte, Papstwein und den Kreuzwegführer, übergeben.

Die festlichen Veranstaltungen wurden durch Fahnenabordnungen der Kaschuben, der Feuerwehr und der

Schule sowie durch musikalische Beiträge des Orchesters von Kolbudy und des Chors „Camerata Santa Cecilia“ bereichert.

Am Abschiedsabend ehrten Grombala und Grochocki dritten Bürgermeister Armin Gassner für seine partnerschaftliche Tätigkeit.

Die mitgereisten Stadträte zeigten sich alle beeindruckt. Für Wolfgang Barz ist die neue Städtepartnerschaft eine Bereicherung für Uffenheim. Thomas Gröschel ist von der Herzlichkeit in Kolbudy begeistert. „Sehr beeindruckend“ ist nach den Worten von Klaus Markert das Engagement der Kommune und der Schule. Die teilnehmenden

Ortssprecher beziehungsweise Ortsteilbeauftragten Richard Düll, Erich Weiß und Hermann Schuch, die in Kolbudy nun auch als Ortsburschen bekannt sind, lobten die vorurteilsfreie Aufnahme, den herzlichen Kontakt zu den Bürgern – auch ohne Sprachkenntnisse – und die entstandenen Freundschaften. So freut man sich schon auf die Gegenunterzeichnung im nächsten Jahr an Walpurgi in Uffenheim, zu der Armin Gassner bei der Verabschiedung bereits eine Einladung aussprach. Mit vielen guten Eindrücken und unvergesslichen Erlebnissen trat die Delegation ihre rund sechzehnstündige Heimreise an.